

Abstract zur Masterarbeit

**Anti-Mobbing-Trainings und Programme zum Erwerb
sozialer Kompetenzen – ein effektives und effizientes
Gewaltpräventionskonzept an Schulen?**

von Laura Kappel

Seit den 1990er Jahren finden Gewalthandlungen und Mobbing Situationen unter Schülern zunehmende Aufmerksamkeit in Öffentlichkeit, Politik und Medien. Auch die Wissenschaft hat sich mit der Phänomenologie und Ätiologie von Gewalt an Schulen beschäftigt und kam zu dem Erkenntnis, dass Gewalt- und Mobbinghandlungen nicht nur individuelle, sondern auch soziale Ursachen haben. In der Praxis verständigte man sich dahingehend, dass eine Entwicklung der Gewalt nicht abgewartet werden kann und neben repressiven Maßnahmen ein prophylaktisches Einschreiten erforderlich ist, um der Entstehung aggressiver Verhaltensweisen entgegenzuwirken.

Soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten dienen in der Prävention als Basis für ein gewaltloses Miteinander. Bei der Ausbildung dieser Schlüsselkompetenzen spielt die Schule eine zunehmend wichtige Rolle, da der familiäre Einfluss für eine Entfaltung und Festigung der erforderlichen Werte und Normen nicht ausreichend ist. Diese Erkenntnis führte zur Entwicklung vielfältiger Präventionsprogramme an Schulen, die allesamt zur Verbesserung der Grundbedingungen beitragen sollten, um zukünftige Gewalthandlungen zu verhindern. Die wenigsten Konzepte wurden allerdings bislang auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Diese Masterarbeit soll einen Beitrag zur Evaluationsforschung für schulische Gewaltpräventionsprogramme leisten, indem sie ein Teilkonzept einer mehrdimensionalen Präventionsstrategie auf ihre Wirksamkeit und Nachhaltigkeit hinsichtlich der Reduzierung und Verhinderung von Gewalt- und Mobbinghandlungen aus Sicht der Schüler überprüft. Konkret wird ein Teil des Programms des Friedrich-Harkort-Gymnasiums in Herdecke (NRW), welches in Anlehnung an Petermann et. al entwickelt wurde, untersucht. Innerhalb eines dreigliedrigen Aufbaus eines Sozialen Kompetenztrainings in der 5. Klasse, eines spezifischen Antimobbingtrainings in der 7. Klasse und eines fortgeführten Streitschlichterkonzepts ab der 9. Klasse, wurden in der Masterarbeit die ersten beiden Bausteine hinsichtlich ihrer individuellen und gruppenspezifischen Wirksamkeit und Nachhaltigkeit mittels qualitativer Gruppeninterviews von den Schülern der Stufen sechs bis neun evaluiert. Diese Arbeit ist eingebettet in das Forschungsprojekt „Wirksamkeit von Anti-

Gewalt- und Anti-Mobbing-Trainings an Schulen“ der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, die das gesamte Präventionskonzept unter verschiedenen Blickwinkeln in methodischer Vielfalt betrachtet.

Nach einer theoretischen Einführung in die Grundthematik, der Vorstellung des speziellen Präventionskonzepts der Friedrich-Harkort-Schule, sowie der Erläuterung der Erhebungs- und Auswertungsmethode, wurde im Hauptteil eine klassenweise Evaluation des Sozialen Kompetenz- und Antimobbingtrainings vorgenommen. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die Prüfung der Wirksamkeit für jeden Einzelnen und für das Gruppen- bzw. Klassengefüge gelegt.